

Nummer 2

vom 11. Januar 2023

52. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Dr. Jürgen Vorndran

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg (KdöR)
Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **Bistum Würzburg**
Christsein unter den Menschen

INHALT

Berichte

Óbidos: „Sejam bem vindos“ – „Herzlich willkommen in Óbidos“3 (Bischof Dr. Franz Jung und Bischof John Ndimbo gut angekommen im Partnerbistum Óbidos)	
Neustadt am Main: „Sie haben diesen Ort geprägt“4-6 (Weihbischof Ulrich Boom feiert Pontificalgottesdienst zum Abschied der Dominikanerinnen)	
Berlin/Hammelburg: „Es war aufregend und spannend“7-8 (Bundeskanzler Olaf Scholz empfängt Sternsinger in Berlin)	

Kurzmeldungen

Würzburg/Rom: Weihbischof Boom beim Requiem in Rom – „Es war sehr bewegend“9	
Würzburg: Neue Broschüre des FDK – „Weil Familie richtig wichtig ist!“9	
Würzburg/Reimlingen: Eisentraut als Provinzial der Missionare von Mariannahill bestätigt10	
Würzburg: „Kirche in Bayern“ – Nachruf auf Papst em. Benedikt XVI.10	
Würzburg: Kirchenradio am Sonntag – Erinnerungen an Papst Benedikt11	
Würzburg: Sonntagsblatt – Besinnungsweg verhilft zu „BlickWechsel“11	

Personalmeldung

Würzburg: Ehrendomherr Prälat Dieter Hömer gestorben12 (Fast 35 Jahre lang in Südthüringen und Erfurt gewirkt)	
---	--

Veranstaltungen

Würzburg: Gottesdienst mit Weihbischof Boom aus dem Kiliansdom am 15. Januar bei Bibel TV13	
Würzburg: Ethikerin Woopen spricht beim Diözesanempfang13	
Würzburg: Podiumsgespräch – Trifft die Energiekrise die Schwächsten?13	
Würzburg: Diözesaner Bibeltag im Matthias-Ehrenfried-Haus14	
Würzburg: Taiwan im Fokus des Weltgebetstages der Frauen 202314	
Würzburg: Gesprächstraining für Paare14	
Würzburg: Seminar „Erfahrene Würde – Eine Spurensuche in den Märchen der Welt“15	
Würzburg: Aufbaukurs „Märchen erzählen“ der Domschule Würzburg15	
Würzburg: Angelus-Gebet mit Bischof em. Hofmann auf Radio Horeb15	
Fährbrück: „Brot oder Bienen?“ – Gesprächsabend zur Artenvielfalt16	
Volkersberg: Seminar zur Hofübergabe16	

Berichte

„Sejam bem vindos“ – „Herzlich willkommen in Óbidos“

Bischof Dr. Franz Jung und Bischof John Ndimbo gut angekommen im brasilianischen Partnerbistum Óbidos – Erster Partnerschaftsbaum in Brasilien gepflanzt – „Einladung, zu sehen, wie Kirche in einem anderen Land lebt und was für sie wichtig ist“

Óbidos (POW) Nach über 20 Stunden Anreise mit dem Auto und dem Flugzeug ist Bischof Dr. Franz Jung am frühen Mittwochmorgen, 3. Januar, gut in Brasilien angekommen. Seine erste Station führte ihn zu den Sternschwestern in Santarém, bevor es mit dem Schiff weiter nach Alenquer ging. Hier wurde er herzlich von Bischof Johannes Bernardo Bahlmann empfangen. Begleitet wird er auf seiner ersten Reise nach Lateinamerika von seinem tansanischen Amtskollegen Bischof John Ndimbo aus Mbinga. „Ähnlich wie in der Einladung Jesu ‚Kommt und seht‘ ist an uns die Einladung ergangen, zu sehen, wie Kirche in einem anderen Land lebt und was für die Kirche und die Menschen vor Ort wichtig ist“, erklärte Bischof Jung kurz nach seiner Ankunft. Für ihn sei es ein Geschenk, dass sie zu dritt als Bischöfe aus drei unterschiedlichen Kontinenten das Partnerbistum in Brasilien besuchen. „Wie Andreas, der Petrus zu Jesus führte, ist auch dieser Besuch eine Möglichkeit, dass die Menschen hier uns mit ihren Erfahrungen zu Jesus führen.“

Besonders die Lebendigkeit und die Herzlichkeit der Menschen haben bei Bischof Jung und Bischof Ndimbo Eindruck hinterlassen. Bereits beim ersten Abendgottesdienst in der vollbesetzten Pfarrkirche Sankt Antonius in Alenquer haben die Gläubigen voll Freude lautstark mitgesungen, während der Predigt mitgelacht sowie applaudiert und nach dem Gottesdienst unzählige Fotos mit den Gastbischöfen gemacht. „Ich bin auch sehr beeindruckt von der Größe der Diözese Óbidos. Sie ist halb so groß wie Deutschland und ich bin gespannt zu erfahren, wie Bischof Johannes Bernardo das Bistum leitet“, erzählte Bischof Ndimbo.

Ein erstes Highlight für die siebenköpfige Delegation aus Würzburg war das Pflanzen eines Partnerschaftsbaums in Alenquer. Es ist der erste Partnerschaftsbaum in der brasilianischen Diözese und er wurde von den drei Bischöfen gemeinsam eingepflanzt. Der Baum sei ein Ausdruck von drei Vertretern aus drei Kontinenten, die sich für die Schöpfung einsetzen. „So legen wir auch nochmal ganz gezielt das Augenmerk auf die Zerstörung des Amazonasregenwaldes und sind als Kirche eingeladen zu überlegen, wie wir die Pastoral der Ökologie ausbauen können“, erklärte Bischof Bahlmann. So sieht auch Bischof Jung die Reise an den Amazonas als einen Anlass zu lernen, wo hier „die Sünde der Welt in den globalen Verflechtungen liegt, dass die Lebensgrundlagen einer ganzen Kultur bedroht sind, und dass Kirche einen wichtigen Dienst vor Ort hat“.

Aus Óbidos berichtet Rebecca Reljac (Internetredaktion)

(27 Zeilen/0223/0047; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Sie haben diesen Ort geprägt“

Weihbischof Ulrich Boom feiert Pontificalgottesdienst zum Abschied der Dominikanerinnen aus Neustadt am Main – „Es gilt, in dieser Stunde nicht zu klagen. Es gilt, Danke zu sagen“ – Bewegende Abschiedsworte von Vertretern von Kirche und Gemeinde

Neustadt am Main (POW) Mit einem Pontificalgottesdienst mit Weihbischof Ulrich Boom in der Pfarrkirche Sankt Michael und Sankt Gertraud sind am Dreikönigstag am Freitag, 6. Januar, die Dominikanerinnen aus dem Kloster in Neustadt am Main (Landkreis Main-Spessart) verabschiedet worden. Damit endete eine 113 Jahre währende Tradition. Die verbliebenen 13 Schwestern ziehen am Montag, 9. Januar, in die Seniorenresidenz in Kist (Landkreis Würzburg) um. Mit bewegenden Worten und persönlichen Erinnerungen dankten Vertreter von Kirche und Gemeinde den Schwestern für ihr Wirken. Die fast dreistündige Feier stand unter den Leitgedanken „Dank – Abschied – Segen“. An den Gottesdienst schloss sich eine Begegnung im Pfarrheim an.

„Es ist schwer, Abschied zu nehmen“, sagte Pfarrer Sven Johannsen zu Beginn des Gottesdienstes. „Sie haben diesen Ort geprägt, haben Freundschaften und Beziehungen in den Gemeinden gepflegt, sich um diese Kirche gesorgt, das geistliche Leben befruchtet. Es tut uns, die wir zurückbleiben, wahrscheinlich genauso weh wie Ihnen, die jetzt aufbrechen.“ Zugleich könne er die Entscheidung der Schwestern gut verstehen. „Sie haben es verdient, eine gute und gesicherte Zukunft vor sich zu sehen.“ Neustadt sei eine der „geistlichen Keimzellen“ des Bistums Würzburg, betonte Johannsen. Am Anfang hätten nicht Ordinariate und Verwaltungen gestanden, sondern Männer und Frauen, die geistliche Zentren bildeten und dafür sorgten, dass der Glaube in Franken Wurzeln fassen konnte. „Ich bin mir sicher, wenn Sie jetzt nach Kist aufbrechen, werden Sie dort den Ort finden, an dem Sie gebraucht werden, und auf andere Menschen ausstrahlen. Möge Gottes Stern Sie führen und begleiten.“

„Es gilt, in dieser Stunde nicht zu klagen. Es gilt, Danke zu sagen“, sagte Weihbischof Boom in seiner Predigt. Viele Menschen hätten durch die Missionsdominikanerinnen Halt und Orientierung erhalten. Auch er selbst verbinde mit Neustadt viele Erinnerungen, etwa an die Exerzitien zur Diakonen- und Priesterweihe, an die Treffen der Bruderschaft Jesus Caritas oder an seine Zeit als Dekan des Dekanats Lohr. Im vergangenen Jahr hätten die Schwestern „schweren Herzens“ die Entscheidung getroffen, in die Seniorenresidenz in Kist umzuziehen. „Ich danke persönlich, aber auch im Namen der Verantwortlichen im Bistum Würzburg für Euer Zeugnis des gelebten Evangeliums.“

Das heutige Hochfest „Erscheinung des Herrn“ sei ein Tag der Ermutigung, fuhr der Weihbischof fort. „Die Sterndeuter haben auf ihrem Weg lernen dürfen und müssen, dass Gottes Wege anders sind, als wir planen und meinen.“ Die Darstellung der Dreikönigsgruppe im Würzburger Kiliansdom zeige einen greisen König Balthasar, der vor Maria mit dem lebhaften Kind auf dem Arm kniet. „Der alte König gibt alles ab, was er auf und im Kopf hat und was er in seinen Taschen mit sich herumträgt. Auf seinem Pilgerweg des Lebens hat er den gefunden, der alles gibt und nichts nimmt: Christus.“ Der verstorbene Papst Benedikt habe über die heiligen drei Könige gesagt: „Sie werden auf dem Weg des Kindes geführt, und ihr Weg wird nun immerfort dieser Weg sein, vorbei an den Auftrumpfenden und Mächtigen dieser Welt, hin zu dem, der uns in den Armen erwartet.“ Für die Schwestern beginne nun der Weg des kindgewordenen Gottes, sagte der Weihbischof. „Die Botschaft des heutigen Tages mit dem Bild der ersten Christussucher ist Zuspruch und Anspruch zugleich. Ihr habt Großes getan in der Vergangenheit hier in Neustadt am Main. Warum soll das nicht groß sein, was nun ansteht? Habt Vertrauen in den, der nicht wie wir so oft auf das setzt, was wir im Kopf und in der Tasche haben, sondern auf das Herz.“

Erste Schwestern in Neustadt am Main 1909: „Franken war uns fremder als Afrika“

Schwester Dagmar Fasel gab einen kurzweiligen Einblick in die Geschichte des Klosters und seiner „Nonnemädle“, wie die Schwestern von den Neustädtern auch genannt worden seien. Drei Dominikanerinnen von Oakford, Südafrika hatten bei der Suche nach einem Haus für die Ausbildung junger Missionarinnen von den Dillinger Franziskanerinnen den Hinweis erhalten, dass es in der ehemaligen Benediktinerabtei Neustadt nutzbare Räume gebe. Schwester Lucy Bader, gebürtige

Schwäbin und 19 Jahre als Missionsschwester in Südafrika, schien zunächst Zweifel zu haben. „Ich frage mich, was uns dort wohl erwarten würde. Franken war uns fremder als Afrika“, zitierte Fasel aus den Aufzeichnungen Baders. Die Sorgen waren unbegründet, auch wenn die Anfänge schwierig und die Schwestern sehr auf Unterstützung angewiesen gewesen seien. Mit dem damaligen Pfarrer Riedmann habe sie bald eine herzliche Freundschaft verbunden.

Bereits nach wenigen Monaten seien die ersten Kandidatinnen eingetreten. Von den 405 Schwestern, die in Neustadt eintraten, seien 294 in die Mission nach Südafrika und Argentinien ausgesandt worden, 27 nach England und 21 nach Kalifornien (USA), sagte Fasel. „Es ist bemerkenswert, dass 123 Schwestern aus unserer Diözese stammten.“ Doch seien auch Schwestern als „Bodenpersonal“ in Neustadt geblieben und hätten kirchliche wie soziale Aufgaben übernommen. So gab es etwa ab 1910 einen „Klosterkindergarten“. Die Schwestern engagierten sich unter anderem auch in der häuslichen Krankenpflege, in der Begleitung sterbender Menschen und später im Rehasentrum Sankt Michael. Als das ehemalige Rentamt zu klein wurde, sei auf der Klosterruine ein neues Missionshaus Sankt Josef errichtet worden. „Ich erinnere mich, dass in den 1960er Jahren zeitweilig 20 junge Schwestern hier ihr Noviziat begannen.“ Es gehöre zur Tradition der Dominikanerinnen, nicht an feste Orte oder Klöster gebunden zu sein, schloss Fasel. Gemeinsam mit Schwester Marie-Christopher Wehner legte sie vor dem Christuskind in der Krippe als Symbol für die Gaben der Sterndeuter goldene Professringe, Weihrauch und Myrrhe ab – die Ringe für die Bereitschaft zur Verkündigung des Evangeliums und als Zeugnis für das Leben in Gemeinschaft, Weihrauch als Symbol für das Gebet und Gotteslob, Myrrhe als Heilmittel und Zeichen der Vergänglichkeit.

Vertreter von Kirche und Gemeinde würdigen das Wirken der Schwestern

Kongregationspriorin Schwester Paula-Mary van der Walt dankte allen Unterstützern des Klosters für die „unglaubliche Großzügigkeit und Treue für unsere Schwestern und die Mission“. Ohne diese wäre es den Schwestern unmöglich gewesen, ihren Dienst für die Menschen auszuüben. „Für unsere Schwestern ist nun die Zeit gekommen, ihre Lebensreise in einem neuen Raum, an einem neuen Ort und in einer neuen Zeit fortzusetzen. Wenn wir das Missionshaus Sankt Josef in Neustadt verlassen, bewahren wir Sie in unseren Herzen und versprechen Ihnen, Sie im Gebet zu unterstützen.“ Provinzoberin Schwester Christiane Sartorius erklärte: „Wir gehen mit einem weinenden Herzen, dankbar für all das Gute, das wir hier an diesem Ort erfahren haben und geben durften.“ Die Situation in Kirche und Gesellschaft habe sich verändert. So wie Abraham der Weisung Gottes gefolgt sei, so folgten die Schwestern nun dem Stern, wenn nicht freiwillig, so doch bereitwillig. „Wir gehen mit der dankbaren Gewissheit, dass nichts umsonst war, dass Neustadt und die Menschen hier uns Heimat waren und uns getragen haben.“

„Tief bewegt von so vielen guten Worten der Wertschätzung und des inneren Mitgehens sagen wir aus tiefstem Herzen Vergelt's Gott“, sagte Schwester Hilke Stenner im Namen der Schwestern. „Trotz des inneren Schmerzes spüren wir eine innere Energie, auch in zunehmendem Alter als Dominikanerinnen unser Charisma zu leben und neu zu entdecken. Mit den wohltuenden Gaben des heutigen Gottesdienstes gehen wir reich beschenkt mit der neuen Sendung nach Kist.“ Für die Pfarrgemeinde sangen drei Frauen das Lied „Dein Wort ist wie ein Lichtstrahl“ und erklärten: „Wir möchten herzlichen Dank sagen für das gute Miteinander auf dem gemeinsamen Weg. Ihr fehlt uns in Neustadt und Erlach, doch in Gedanken und im Gebet bleiben wir verbunden.“

Gemeinderat Peter Gowor überbrachte das Grußwort von Bürgermeister Stephan Morgenroth, der verhindert war. „Neustadt ohne Kloster und die Schwestern ohne Neustadt, das ist eigentlich unvorstellbar“, schrieb dieser. Doch sei allen bewusst gewesen, dass die Zeit der Dominikanerinnen in Neustadt nicht unendlich sein werde. Es kennzeichne den Orden, dass die Schwestern sich nicht an einem Ort festmachten, sondern unterwegs seien zu neuen Aufgaben, „und Kist ist ja schließlich nicht Südafrika. Ich bin mir sicher, viele Neustadter und Erlacher werden ihr Versprechen wahr machen und Sie in Kist besuchen kommen.“ Im Namen der Gemeinde wünschte Morgenroth den Schwestern alles Gute und Gottes Segen. Gowor selbst erinnerte sich an die „glücklichen Gesichter“ der Schwestern, wenn die Freiwillige Feuerwehr sie zum Seniorentreffen in das Forsthaus Aurora fuhr: „Bewahren Sie sich diese Freude, Ihre Güte und Ihr Lächeln, damit die Menschen in Kist spüren, wie besonders Sie sind.“

Rudolf Madre, Vorsitzender des Pfarrgemeinderats, nannte das Kloster die „Keimzelle des spirituellen und geistlichen Lebens“ der Region: „Mit dem Kloster verlieren wir einen Teil unserer Identität. Wir hoffen

und wünschen, dass es bald eine Nachfolgelösung geben wird.“ Das Kloster und die Schwestern seien für die Gemeinde immer „eine Bereicherung und ein Segen“ gewesen. „Wir bedanken uns bei Ihnen ganz herzlich, dass Sie 113 Jahre unsere Nachbarn und Gemeindemitglieder waren und für die vielen Dienste und Unterstützung die Sie in unserer Gemeinde geleistet haben. Für die Zukunft wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen in Ihrem neuen Zuhause.“

„Man war eine große Familie, so habe ich es empfunden“, sagte Helene Brehm, Kirchenpflegerin von Erlach-Sankt Johannes der Täufer. Als Kind habe der Weg zu den Großeltern durch den Klosterhof geführt, ihre Mutter habe alle Schwestern beim Namen gekannt. Und wenn die Kinder sich beim Spielen verletzt, gingen sie ins Kloster zur Krankenschwester. „Viele gute Gespräche, ein Lächeln, die Begegnungen und die Weltoffenheit der Schwestern werden uns fehlen. Möge Gott segnen, was Sie zurücklassen müssen, und Sie stärken und begleiten auf Ihrem weiteren Weg.“

Der Gottesdienst wurde musikalisch begleitet von der Kantorei Sankt Michael und Dekanatskantor Alfons Meusert an der Orgel.

sti (POW)

(109 Zeilen/0223/0046; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Es war aufregend und spannend“

Bundeskanzler Olaf Scholz empfängt Sternsinger in Berlin – „Der Schutz von Kindern steht vor allem“ – Sternsinger aus dem Hammelburger Stadtteil Westheim vertreten das Bistum Würzburg

Berlin/Hammelburg (POW) 108 Königinnen und Könige aus 27 deutschen (Erz-)Bistümern hat Bundeskanzler Olaf Scholz am Mittwochnachmittag, 5. Januar, im Kanzleramt in Berlin empfangen. Scholz war erstmals Gastgeber für eine große Sternsingerschar im Bundeskanzleramt. Mia Becker (10), Johanna Hartmann (12), Finja Hartung (17) und Fabian Volpert (17) aus der Filialgemeinde Sankt Peter und Paul im Hammelburger Stadtteil Westheim (Pfarreiengemeinschaft „Saalekreuz, Elfershausen“) vertraten das Bistum Würzburg.

„Es war ein besonderes Erlebnis, dem Bundeskanzler die Hand schütteln zu können“, sind sich die vier einig. „Ich fand es auf jeden Fall aufregend und spannend. Und ich hatte Spaß am Mitsingen“, sagt Fabian. Spannend sei auch die Fahrt zum Bundeskanzleramt gewesen. „Wir sind mit Bussen der Bundespolizei mit Martinshorn und Blaulicht gefahren“, erzählt Finja. Viele Fußgänger hätten erstaunt geguckt, als sie vorbeifuhren. „Wir haben ihnen zugewunken.“ Kurz bevor der Empfang losging sei sie dann schon ein bisschen aufgeregt gewesen, sagt Johanna. Aber als sich alle Sternsingergruppen gemeinsam auf der Treppe aufgestellt hätten, sei die Aufregung schon wieder verflogen. Mia sind auch die vielen Filmteams und Fotografen im Gedächtnis geblieben. „Mias Mutter hat uns live im Fernsehen gesehen“, sagt Andrea Breunig vom Sternsinger-Betreuerteam. Sie und Monika Horcher begleiteten die Gruppe nach Berlin.

Nicht nur der Empfang selbst war aufregend. „Wir hatten noch einen Feueralarm“, erzählt Breunig. „Die Feuerwehr kam und wir mussten alle aus dem Gebäude.“ Passiert sei aber nichts. Sie habe gehört, dass der Alarm wohl durch einen Wasserkocher ausgelöst wurde. Da die Gruppe bereits am Vortag angereist war, blieb sogar noch ein bisschen Zeit übrig, um Berlin zu entdecken. So fuhren sie trotz Regen quer durch Berlin und sahen unter anderem das Brandenburger Tor, den Alexanderplatz mit der Weltzeituhr, die East Side Gallery an der Berliner Mauer und die Straße Unter den Linden. Auch das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ habe ein Programm vorbereitet. Am Abend vor dem Empfang seien dann in der Jugendherberge noch der Empfang besprochen und die Lieder geprobt worden.

„Der Schutz von Kindern, das steht vor allem, und darauf kommt es an. Darauf macht Ihr aufmerksam. Das finde ich ganz, ganz wichtig“, begrüßte der Bundeskanzler die Kinder und Jugendlichen. Der Aufruf, Kinder zu stärken und sie zu schützen, könne nicht aktueller sein. „Überall auf der Welt erleiden Kinder Gewalt. Kinder sind Krieg und all den Zerstörungen, die damit verbunden sind, ausgesetzt. Jeden Abend sehen wir alle im Fernsehen und verfolgen im Internet die schrecklichen Folgen des Krieges, der jetzt in unserer Nähe, in der Ukraine, stattfindet.“ Immer wieder seien gerade Kinder die Opfer zum Beispiel von Raketenangriffen, sagte Scholz. „Viele Kinder sind deshalb auf der Flucht, ganz allein. Deshalb ist es ganz, ganz wichtig, was Ihr tut, und deshalb ist Euer Engagement so bedeutend.“ Er wünschte den Sternsingerinnen und Sternsingern, dass „Ihr viele offene Türen und viele Menschen findet, die Euch zuhören und die für Euren guten Zweck auch spenden“.

Pfarrer Dirk Bingener, Präsident des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“, dankte Scholz für die Einladung der Sternsinger. „Lieber Herr Bundeskanzler, vor Ihnen stehen Könige und Majestäten aus ganz Deutschland. Heute sind die Sternsinger ein Zeichen, ja ein Symbol dafür, wie jedes Kind auf der Welt immer und überall behandelt werden sollte: wie ein König! Mit Respekt und Würde. Setzen auch Sie sich weiter für die Rechte und die Würde der Kinder ein, hier in Deutschland und auch international.“

Die Sternsinger Clara (11), Alina (12), Noel (9) und Anton (10) aus der Pfarrei Erscheinung des Herrn in Altenburg (Bistum Dresden-Meißen) stellten das Thema der aktuellen Aktion Dreikönigssingen vor. Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen“ machen die Sternsinger darauf aufmerksam, dass zahllose Mädchen und Jungen in aller Welt unter Gewalt leiden. „Wer Kindern etwas zutraut, wer sie zu Gutem befähigt, macht sie stark, macht sie fit und nimmt sie an als das, was sie sind: wichtige Teile der Gesellschaft“, machte Anton vor zahlreichen Medienvertretern, die den Empfang im Kanzleramt

begleiteten, deutlich, wie wichtig es ist, Kinder zu stärken. Noel wies darauf hin, wie bedeutend es ist, sie zu schützen: „Der Schutz von Kindern muss für die Menschen in allen Ländern der Erde das Wichtigste überhaupt sein. Nichts kann und soll wichtiger sein, als Kinder zu schützen.“

Leonard (15), Hannah (14), Michelle (14) und Samuel (14) aus der Pfarrei Sankt Peter und Paul, Rheingau, in Hattenheim (Bistum Limburg) trugen den traditionellen Segensspruch der Sternsinger vor. Michelle nahm zudem die persönliche Spende des Bundeskanzlers entgegen, mit der Scholz ein Projekt zum Schutz von Mädchen im afrikanischen Kamerun unterstützt. Hannah schrieb zum Abschluss den Sternsingersegen „20 * C + M + B + 23 – Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus im Jahr 2023“ im Kanzleramt an.

Seit 1984 bringen die Sternsinger jedes Jahr ihren Segen ins Bundeskanzleramt. Nur zum Jahresbeginn 2021 war der Empfang wegen der Corona-Schutzbestimmungen ausgefallen. Bei der vergangenen Aktion zum Jahresbeginn 2022 hatte eine vierköpfige Sternsingergruppe aus Wolfsburg (Bistum Hildesheim) den Bundeskanzler mit Maske und Abstand besucht. „Kinder stärken, Kinder schützen – in Indonesien und weltweit“ lautet das Motto der 65. Aktion Dreikönigssingen. Dabei machen die Sternsinger, die in den kommenden Tagen überall in Deutschland unterwegs sein werden, auf den Schutz von Kindern vor Gewalt aufmerksam. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Das Dreikönigssingen ist die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder engagieren. Rund 1,27 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 77.400 Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Mädchen und Jungen in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Gefördert werden Programme in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung und soziale Integration. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

sti (POW) / röm (Kindermissionswerk)

(67 Zeilen/0223/0044; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Weihbischof Boom beim Requiem in Rom: „Es war sehr bewegend“

Würzburg/Rom (POW) Weihbischof Ulrich Boom hat als Vertreter des Bistums Würzburg, aber auch aus persönlicher Verbundenheit, an der Beisetzungsfier für Papst em. Benedikt XVI. in Rom am Donnerstag, 5. Januar, teilgenommen. „Es war sehr beeindruckend und bewegend für mich“, sagte er im Interview mit Redakteurin Petra Langer von der Radioredaktion des Bistums Würzburg im Anschluss an das Requiem. Vor 45 Jahren habe er Joseph Ratzinger das erste Mal persönlich getroffen. „Da gehen natürlich vor meinem inneren Auge eine ganze Menge an Bildern vorbei, nicht nur mit Papst Benedikt und dem Erzbischof von München und Freising, sondern auch von der eigenen Lebensgeschichte“, schilderte der Weihbischof. Bischof Dr. Franz Jung konnte an der Beisetzungsfier in Rom nicht teilnehmen. Er besucht vom 3. bis 15. Januar 2023 das Würzburger Partnerbistum Óbidos in Brasilien. Das komplette Interview mit Weihbischof Boom ist in den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg zu hören. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören. Weitere Eindrücke von der Trauerfeier gibt es auf den Social-Media-Kanälen des Bistums Würzburg Facebook (<https://www.facebook.com/bistumwuerzburg>) und Instagram (<https://www.instagram.com/bistumwuerzburg/>).

(17 Zeilen/0223/0042; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Neue Broschüre des FDK: „Weil Familie richtig wichtig ist!“

Würzburg (POW) Der Familienbund der Katholiken (FDK) im Bistum Würzburg hat die Broschüre „Weil Familie richtig wichtig ist!“ mit Angeboten für Paare und Familien mit Kindern und Jugendlichen herausgebracht. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass manchmal gemeinsam Dinge leichter zu lösen sind. Im Austausch mit anderen merken wir, dass andere ganz ähnliche Themen haben und wir nicht allein sind“, schreibt Vorstandsmitglied Anja Seufert im Vorwort. Die Broschüre enthält das Programm für 2023 mit Veranstaltungen, Kursen, Familienwochenenden und Ferienangeboten. Außerdem informiert sie über die Lobbyarbeit des FDK für Familien, zum Beispiel die Aktion „Elternklagen“ oder die Kampagne „Armut trifft ... uns alle!“. Das Programm für 2023 sowie die Broschüre als Download gibt es im Internet unter www.familienbund-wuerzburg.de. Sie kann auch kostenlos bestellt werden beim FDK, Telefon 0931/38665221, E-Mail fdk@bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/0223/0055; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Eisentraut als Provinzial der Missionare von Mariannahill bestätigt

Würzburg/Reimlingen (POW) Auf dem Provinzkapitel 2023 der Missionare von Mariannahill ist Pater Christoph Eisentraut (62) als Provinzial der Missionare von Mariannahill in Deutschland wiedergewählt worden. Das teilt die Gemeinschaft mit. Es ist Eisentrauts zweite Amtszeit. An dem Kapitel, das am Montag, 2. Januar, im Missionshaus Sankt Josef in Reimlingen tagte, nahmen 13 Delegierte teil. Eisentrauts Stellvertreter ist Pater Mario Muschik (49). Als Räte wurden für die nächsten drei Jahre Pater Dr. Hubert Wendl (63), Bruder Konrad Diethel (66) sowie Pater Siegfried Milz (70) gewählt. Siegfried Schilling (55) hat das Amt des Provinz- und Missionsprokurators inne. Eisentraut wurde 1960 in Haßfurt (Landkreis Haßberge) geboren und trat 1980 in die Kongregation der Missionare von Mariannahill ein. Nach Studien in Würzburg und Saint Meinrad (Indiana, USA) empfing er 1989 die Priesterweihe. Im selben Jahr begann Eisentraut seinen missionarischen Einsatz in Simbabwe, wo er in der Erzdiözese Bulawayo unter anderem in der Pfarrseelsorge und als Ausbildungsleiter von Ständigen Diakonen wirkte und später nach einem Zusatzstudium im Kirchenrecht an der Katholischen Universität auch als Kanzler und Moderator der Kurie. 2006 versetzte ihn der Orden nach Südafrika, um auf der Missionsstation Emaus ein Gedenkzentrum aufzubauen. 2010 wurde Eisentraut in den Generalrat der Mariannahiller Missionare in Rom gewählt. 2017 wurde er zum Regionaloberen der Österreichischen Region seines Ordens ernannt. Seit 2019 ist er auch Ehebandverteidiger am Diözesengericht Linz. Im Jahr 2020 wurde Eisentraut zum Provinzial der Missionare von Mariannahill in Deutschland gewählt.

(17 Zeilen/0223/0049; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

„Kirche in Bayern“: Nachruf auf Papst em. Benedikt XVI.

Würzburg (POW) In Nachrufen und Gesprächen blickt das ökumenische Fernsehmagazin „Kirche in Bayern“ am Sonntag, 8. Januar, auf den verstorbenen Papst em. Benedikt XVI. Moderiert wird die Sendung von Bernadette Schrama. Für die einen ist Benedikt XVI. ein Glücksfall für die Theologie, einer, der immer auf Jesus geschaut und die Botschaft vom Glauben ein Leben lang verkündet hat. Für die anderen war er der sogenannte „Panzerkardinal“, der in vielen Missbrauchsfällen Schuld auf sich geladen hat. Monsignore Thomas Frauenlob aus dem Erzbistum München und Freising, der im Vatikan in der Bildungskongregation arbeitete, kannte Josef Ratzinger aus Traunstein, München und dem Vatikan. In Ratzingers Geburtsort Markt am Inn und im nahegelegenen Wallfahrtsort Altötting, dem sich Papst Benedikt seit seiner Kindheit eng verbunden fühlte, gedenken viele Menschen des Verstorbenen. Auch zum Bistum Eichstätt hatte er eine starke Verbindung. Das Kirchenmagazin befasst sich zudem mit dem Thema Lebensmittel. Laut Umweltbundesamt wird in Deutschland jedes Jahr ein Drittel aller Lebensmittel weggeworfen. Im Bistum Würzburg helfen „Foodsharing“ und „Fairteiler“ beim Retten von Lebensmitteln. Auf der Internetseite von „Foodsharing“ etwa können sich Interessierte registrieren und selbst Gemüse, Obst und mehr aus Supermärkten und Restaurants abholen. Noch nie waren so viele Menschen auf die Unterstützung der Tafeln angewiesen. Auch bei der Tafel in Bayreuth hat sich die Situation aufgrund von Ukrainekrieg, steigenden Energiepreisen und Inflation verschärft. „Kirche in Bayern“ ist nahezu flächendeckend in ganz Bayern zu sehen, und zwar sonntags jeweils auf den Lokalsendern. Nähere Informationen im Internet unter www.kirchenbayern.de.

(18 Zeilen/0223/0041; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Kirchenradio am Sonntag: Erinnerungen an Papst Benedikt

Würzburg/Aschaffenburg/Schweinfurt/Miltenberg (POW) Zehntausende Menschen haben sich am Donnerstag, 5. Januar, bei einem Requiem auf dem Petersplatz von dem verstorbenen Papst em. Benedikt XVI. verabschiedet. Weihbischof Ulrich Boom nahm als Vertreter des Bistums Würzburg, aber auch aus persönlicher Verbundenheit mit dem verstorbenen Papst am Trauergottesdienst teil. In den Sendungen der Hörfunkredaktion des Bistums Würzburg am Sonntag, 8. Januar, schildert er seine Eindrücke. Auch der Aschaffener Dekan Martin Heim kannte Papst Benedikt persönlich und erzählt von seinen Erinnerungen. Ein weiteres Thema ist die Bibel. Manche tun sich mit der Lektüre schwer, vor allem, wenn es zum Beispiel um Wundererzählungen geht. Bei einem Bibelseminar der Domschule Würzburg haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Zugängen zum Alten und Neuen Testament beschäftigt. Schließlich geht es noch um die guten Vorsätze für das neue Jahr. Statt strenge Vorsätze zu fassen könnte man sich auch mehr mit Träumen beschäftigen. Welche besondere Beziehung die Stiftsbasilika in Aschaffenburg mit den Päpsten in Rom hat, wird im Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ erklärt. Außerdem erzählt ein Bibelwissenschaftler, was ihn an der Heiligen Schrift der Christen immer noch so fasziniert. Die Sendung „Cappuccino – Ihr Kirchenjournal am Sonntagmorgen“ läuft jeweils sonntags von 8 bis 10 Uhr auf Radio Charivari Würzburg (www.meincharivari.de). Ebenfalls von 8 bis 10 Uhr sendet Radio PrimaTon Schweinfurt (www.radioprimateon.de) jeweils sonntags „Kreuz und quer – PrimaTon Kirchenmagazin“. Das Kirchenmagazin „Gott und die Welt“ auf Radio Primavera (www.primavera24.de) ist jeweils sonntags von 7 bis 8 Uhr zu hören.

(18 Zeilen/0223/0043; E-Mail voraus)

Sonntagsblatt: Besinnungsweg verhilft zu „BlickWechsel“

Würzburg (POW) Der „BlickWechsel“-Weg in Gädheim soll zu neuen Aus- und Einsichten verhelfen. Das Würzburger katholische Sonntagsblatt stellt den Besinnungsweg in seiner Ausgabe vom 8. Januar vor. Gädheim liegt ziemlich genau auf halber Strecke zwischen Schweinfurt und Haßfurt. Der „BlickWechsel“-Weg führt durch fast das ganze Dorf und hinein in die Natur. Die komplette Runde dauert zwei bis drei Stunden. Elf Stationen mit Texttafeln regen zum Nachdenken an. Die letzte Station ist die Gädheimer Pfarrkirche. Konzipiert wurde der Besinnungsweg vom fünfköpfigen Firmvorbereitungsteam der Pfarreiengemeinschaft Theres. Eröffnet wurde der Weg am 20. August 2021 mit einer religiösen Feier. Die Route soll noch mit Schildern markiert werden. Vorerst dient ein Luftbild der Orientierung. Es ist in einer 48-seitigen Broschüre veröffentlicht, die kostenfrei bei der Gemeindeverwaltung erhältlich ist, sowie im Internet unter www.blickwechsel-hassberge.de. Weiter berichtet das Sonntagsblatt über die Initiative „Eine Stunde Zeit füreinander“ in Bad Kissingen. Ehrenamtliche schenken ihren Mitmenschen Zeit. Sie setzen sich hin zum Zuhören oder Kartenspielen, begleiten Seniorinnen und Senioren bei Spaziergängen, Arztbesuchen oder Einkäufen. Mitarbeitende von Caritas- und Pastoralteam in Bad Kissingen betreuen die derzeit rund 30 Freiwilligen. Die Telefonseelsorge Deutschland meldet eine große Nachfrage. Sorgen wegen des Ukrainekriegs und wegen Preissteigerungen sowie Einsamkeitsgefühle hätten 2022 viele Menschen in Kontakt mit der Telefonseelsorge gebracht. Diese ist anonym, kostenfrei und rund um die Uhr erreichbar unter den Rufnummern 0800/1110111, 0800/1110222 oder 116123 sowie per Onlineseelsorge unter online.telefonseelsorge.de.

(18 Zeilen/0223/0040; E-Mail voraus)

Personalmeldung

Ehrendomherr Prälat Dieter Hömer gestorben

Fast 35 Jahre lang in Südthüringen und Erfurt gewirkt

Würzburg (POW) Im Alter von 92 Jahren ist am Dienstag, 10. Januar, Ehrendomherr Prälat Dieter Hömer in Würzburg gestorben. Fast 35 Jahre wirkte der gebürtige Würzburger in der Diaspora in Südthüringen in der damaligen DDR und in Erfurt. Von 1975 bis 1990 war er Bischofsvikar in Meiningen. Seit 2011 lebte Hömer im Seniorenzentrum Sankt Thekla in Würzburg.

Hömer, Jahrgang 1930, stammte aus der Würzburger Pfarrei Stift Haug und empfing die Priesterweihe am 18. Juli 1954 von Bischof Dr. Julius Döpfner in Würzburg. Anschließend war Hömer Kaplan in Bischofsheim (Rhön) und Aschaffenburg-Herz Jesu. 1956 schickte ihn Bischof Döpfner in die damalige Ostzone: Hömer wurde Kaplan in Meiningen. 1963 wurde er Kuratus für Meiningen-Land, ein Jahr später dort Pfarrer. 1965 berief ihn die Berliner Ordinarienkonferenz als Subregens an das Erfurter Regionalpriesterseminar, 1970 wurde er Regens der Ausbildungsstätte für Priester in der DDR. „Es war von 1965 bis 1975 eine große Zeit des Aufbruchs in der Kirche und diese Zeit gehört zu den erfreulichsten meiner Priesterjahre. Erfurt ist mir damals sehr vertraut geworden und ist bis heute meine zweite Heimat geblieben“, sagte er in einem Interview zu seinem 50. Priesterjubiläum. Das mag nicht verwundern: Schließlich war das gesamte Domkapitel von Erfurt beim damaligen Regens Hömer im Priesterseminar.

Von 1975 bis 1990 war Hömer Bischofsvikar für das Vikariat Meiningen und Ordinariatsrat. Als Bischofsvikar war er verantwortlich für Seelsorge, Caritas und Finanzen in der selbstständig arbeitenden Vertretung des Erfurter Bischofs in Südthüringen. Eine besonders wichtige Aufgabe war für ihn, dass er regelmäßig die Firmung spenden durfte. Die Würzburger Gebiete Südthüringens führte er in dieser Zeit an das Bischöfliche Amt Erfurt-Meiningen heran. Papst Paul VI. würdigte Hömers Verdienste 1975 mit der Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten. 1990 wurde Hömer Ehrendomherr an der Würzburger Kathedrale.

Nach dem Zusammenbruch des DDR-Regimes zog es Hömer 1990 wieder zurück in seine Heimatstadt Würzburg, wo er viele Jahre in der Dompfarrei in der Seelsorge mithalf. Von 1992 bis 2012 war er als Diözesanrichter tätig. Außerdem war Hömer von 1999 bis 2004 Vorsitzender des Bonifatiuswerks der deutschen Katholiken im Bistum Würzburg. Zum 50. Priesterjubiläum Hömers veröffentlichte das Dompfarramt Würzburg 2004 die Broschüre „Priester in Thüringen: 1956-1990“. Zu Wort kommen darin Weggefährten wie Joachim Kardinal Meisner, Georg Kardinal Sterzinsky, Weihbischof Helmut Bauer, Bischof em. Dr. Paul-Werner Scheele, Bischof Dr. Joachim Wanke, Weihbischof Hans-Reinhard Koch, Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand und Dr. Georg Jelich.

Am Mittwoch, 18. Januar, wird der Sarg mit dem Leichnam in der Domsepultur aufgebahrt und für den Verstorbenen der Rosenkranz gebetet. Am Donnerstag, 19. Januar, besteht von 9.30 bis 12 Uhr in der Sepultur Gelegenheit, sich von Prälat Hömer zu verabschieden. Bischof Dr. Franz Jung feiert um 14 Uhr im Kiliansdom das Requiem für den Verstorbenen, Weihbischof Ulrich Boom steht im Anschluss der Beisetzung im Kreuzgang vor.

(35 Zeilen/0223/0052; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Veranstaltungen

Gottesdienst mit Weihbischof Ulrich Boom aus dem Kiliansdom am 15. Januar bei Bibel TV

Würzburg (POW) Der Fernsehsender Bibel TV überträgt die heilige Messe am Sonntag, 15. Januar, um 10 Uhr live aus dem Würzburger Kiliansdom. Zelebrant der Feier ist Weihbischof Ulrich Boom. Weitere Informationen gibt es im Internet unter <https://www.bibeltv.de/empfang>. Mit der Übertragung werden die regelmäßigen Live-Gottesdienste aus dem Würzburger Dom im Fernsehprogramm von Bibel TV fortgesetzt. Die Feier wird außerdem auf TV Mainfranken per Kabel sowie dem YouTube-Kanal des Bistums Würzburg übertragen. TV Mainfranken überträgt die Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen sowie zu besonderen Anlässen regelmäßig um 10 Uhr über Kabel, Smart TV und Internet. Weitere Informationen unter www.tvmainfranken.de.

(8 Zeilen/0223/0053; E-Mail voraus)

Ethikerin Woopen spricht beim Diözesanempfang über wertebasierte Zukunftsgestaltung

Würzburg (POW) Ethikerin Professorin Dr. Christiane Woopen, Direktorin des Center for Life Ethics in Bonn, spricht beim Diözesanempfang am Montag, 16. Januar, um 19 Uhr zum Thema „Wohin wollen wir leben? Über wertebasierte Zukunftsgestaltung“. Woopen war Vorsitzende des Europäischen wie auch des Deutschen Ethikrats. Jede Form von Gesellschaft stehe vor der grundlegenden Frage: „Wie wollen wir zusammenleben?“ Sie weite den Blick von der individuellen Lebensgestaltung hin zu einem Wir und fordere dazu auf, über die Prinzipien und Werte für dieses Zusammenleben nachzudenken, um sie zu ringen und gegebenenfalls auch zu streiten, heißt es in der Einladung. Gerade in turbulenten Zeiten sei eine solche Verständigung umso wichtiger. „Ich lade Sie sehr herzlich ein, miteinander über dieses Thema nachzudenken“, sagt Bischof Dr. Franz Jung. Für die musikalische Gestaltung sorgt das Audax Saxophonquartett. Organisiert wird der Diözesanempfang von der Domschule Würzburg und dem Diözesan-Caritasverband. Die Veranstaltung ist für geladene Gäste. Interessierte können den Diözesanempfang live im virtuellen Raum der Diözese Würzburg (www.bistum-wuerzburg.de/dioezesanempfang2023) sowie auf dem Kabelkanal von TV Mainfranken (www.tvmainfranken.de) verfolgen.

(14 Zeilen/0223/0048; E-Mail voraus)

Podiumsgespräch: Trifft die Energiekrise die Schwächsten?

Würzburg (POW) „Trifft die Energiekrise die Schwächsten?“ ist ein Podiumsgespräch überschrieben, zu dem das Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) im Bistum Würzburg in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk „Armut trifft...“ am Dienstag, 17. Januar, um 19 Uhr in das Würzburger Burkardushaus, Bruderhof 1, einlädt. Thomas Schäfer, Geschäftsführer der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV), Dr. Hülya Düber, Sozialreferentin der Stadt Würzburg, und Kilian Bundschuh, Referent Besondere Lebenslagen beim Diözesan-Caritasverband, sprechen über Ursachen und Auswirkungen der derzeitigen Energiekrise. Besonders nehmen sie dabei die Schwächsten der Gesellschaft in den Blick, heißt es in der Einladung. Moderator ist Alexander Kolbow, geschäftsführender Diözesansekretär der KAB. Der Eintritt ist frei. Anmeldung per E-Mail an kab@bistum-wuerzburg.de.

(10 Zeilen/0223/0056; E-Mail voraus)

Diözesaner Bibeltag im Matthias-Ehrenfried-Haus

Würzburg (POW) Am Samstag, 28. Januar, von 9.30 bis 13 Uhr veranstalten das Matthias-Ehrenfried-Haus, die Arbeitsgemeinschaft Bibelpastoral und das Katholische Bibelwerk im Bistum Würzburg einen Bibeltag unter der Überschrift „Zurück zu den Anfängen? Kirchenträume der Apostelgeschichte“. Anlass ist die diesjährige ökumenische Bibelwoche zur Apostelgeschichte. Das Thema des Bibeltages lautet: „Sich in Zeiten der Krisen zurückzubedenken auf die Anfänge, auf die werdende Kirche und die damit verbundenen Träume und Hoffnungen.“ Nach einem Impulsreferat stehen den Teilnehmenden sieben Workshops zur Auswahl. Der Bibeltag findet als Hybridveranstaltung statt. Teilnehmende können online oder vor Ort im Matthias-Ehrenfried-Haus über einen großen Bildschirm mitmachen. Nähere Informationen sind unter bibel.bistum-wuerzburg.de zu finden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung bis 23. Januar unter fbi@bistum-wuerzburg.de. Teilnehmende werden gebeten bei der Anmeldung anzugeben, welche Workshops sie wählen und ob sie online oder vor Ort teilnehmen. Die Teilnehmerzahl ist auf 70 Personen beschränkt.

(12 Zeilen/0223/0051; E-Mail voraus)

Taiwan im Fokus des Weltgebetstages der Frauen 2023

Würzburg (POW) Anlässlich des Weltgebetstages der Frauen 2023 findet unter der Überschrift „Taiwan – das ‚andere China‘?“ am Mittwoch, 8. Februar, um 19.30 Uhr ein Vortrag im Matthias-Ehrenfried-Haus in der Bahnhofstraße 4-6 in Würzburg statt. Die Veranstaltung ist eine Kooperation mit der Akademie Frankenwarte, dem Katholischen Deutschen Frauenbund und der Frauenseelsorge der Diözese Würzburg. Referentin Dr. Anke Scherer, Historikerin und Kulturwissenschaftlerin, führt in die Geschichte der Insel ein und erläutert, wie die taiwanesischen Gesellschaft im Lauf ihrer Geschichte eine ganz eigene Kultur und Identität entwickelt hat. Die Teilnahme kostet pro Person fünf Euro. Für eine Online-Teilnahme ist eine Anmeldung auf der Homepage des Generationen-Zentrums (www.generationen-zentrum.com) bis Montag, 6. Februar, erforderlich. Maximal 60 Personen können den Vortrag vor Ort besuchen.

(10 Zeilen/0223/0054; E-Mail voraus)

Gesprächstraining für Paare

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Ein Partnerschaftliches Lernprogramm (EPL-Kurs)“ steht ein Gesprächstraining für Paare von Freitag bis Sonntag, 10. bis 12. März, im Generationen-Zentrum Matthias Ehrenfried in Würzburg. Veranstalter ist der Familienbund der Katholiken in der Diözese Würzburg. Tausend Kleinigkeiten können das Zusammenleben in der Partnerschaft beeinflussen, heißt es in der Ankündigung. „Damit die Liebe nicht auf der Strecke bleibt, ist es hilfreich, wenn beide Partner verständnisvoll miteinander reden.“ Der Kurs richtet sich an Paare in den ersten Jahren ihrer Partnerschaft, die sich einfach etwas Gutes tun wollen, und auch an Paare, die sich auf die Hochzeit vorbereiten. Kursleiter sind Barbara Ruhstert und Jürgen Krüchel. Die Teilnahme kostet pro Person 120 Euro. Nicht inbegriffen sind Übernachtung und Verpflegung. Anmeldung bis Mittwoch, 8. Februar, und weitere Informationen beim Familienbund der Katholiken Telefon 0931/38665221, Internet <https://www.familienbund-wuerzburg.de/termine-seminare/veranstaltungs-detailseite/2023-epl-ein-partnerschaftliches-lernprogramm-1/>, E-Mail fdk@bistum-wuerzburg.de.

(12 Zeilen/0223/0039)

Seminar „Erfahrene Würde – Eine Spurensuche in den Märchen der Welt“

Würzburg (POW) In Zusammenarbeit mit der Europäischen Märchengesellschaft veranstaltet die Domschule Würzburg ein Seminar zum Thema „Erfahrene Würde – Eine Spurensuche in den Märchen der Welt“. Das Seminar findet von Freitag, 17. März, 16 Uhr, bis Sonntag, 19. März, 13 Uhr, im Würzburger Burkardushaus, Am Bruderhof 1, statt. Vor 75 Jahren haben die Vereinten Nationen sich auf die Menschenrechte verpflichtet als Grundlage für ein menschenwürdiges Leben. „Anlässlich dieses Jubiläums begeben wir uns im Seminar auf Spurensuche in den Märchen der Welt, um sie auf mögliche Aspekte von Würde, Freiheit und Gleichheit hin zu befragen und gemeinsam zu diskutieren“, heißt es in der Einladung. Referentin ist Sabine Lutkat, Märchenerzählerin, Autorin und Präsidentin der Europäischen Märchengesellschaft. Die Kosten für das Seminar betragen pro Person 100 Euro zuzüglich Verpflegungs- und Übernachtungskosten. Anmeldung bis Freitag, 17. Februar, sowie nähere Informationen auf der Internetseite der Domschule (www.domschule-wuerzburg.de) oder per E-Mail an info@domschule-wuerzburg.de. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

(12 Zeilen/0223/0059; E-Mail voraus)

Aufbaukurs „Märchen erzählen“ der Domschule Würzburg

Würzburg (POW) In Zusammenarbeit mit der Europäischen Märchengesellschaft veranstaltet die Domschule Würzburg einen Märchenseminar-Aufbaukurs zum Thema „Märchen erzählen“. Das Seminar findet von Freitag, 5. Mai, 16 Uhr bis Sonntag, 7. Mai, 13 Uhr im Würzburger Burkardushaus, Am Bruderhof 1, statt. Der Kurs richtet sich an alle, die vorher mindestens drei Erzählkurse besucht haben und in der Lage sind, ein Märchen selbständig zu erarbeiten. Die Teilnehmenden werden gebeten, ein Zaubermärchen eigener Wahl zum Thema „Starke Märchen-Frauen“ mitzubringen. Das Märchen sollte maximal zehn Minuten lang und bereits so erarbeitet sein, dass es erzählt werden kann. Ziel des Seminars ist angemessenes und stimmiges Erzählen, für das jeweilige Märchen und seine einzelnen Bilder und Gestalten, für den jeweiligen Erzähler sowie für das jeweilige Publikum und die Erzählsituation. Referentin ist Sabine Lutkat, Märchenerzählerin, Autorin und Präsidentin der Europäischen Märchengesellschaft. Die Kosten für das Seminar betragen pro Person 120 Euro zuzüglich Verpflegungs- und Übernachtungskosten. Anmeldung bis Mittwoch, 5. April, sowie nähere Informationen auf der Internetseite der Domschule (www.domschule-wuerzburg.de) oder per E-Mail an info@domschule-wuerzburg.de. Die Teilnehmerzahl ist auf acht Personen begrenzt.

(14 Zeilen/0223/0058; E-Mail voraus)

Angelus-Gebet mit Bischof em. Hofmann auf Radio Horeb

Würzburg (POW) Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann gestaltet am Montag, 9. Januar, um 12 Uhr das Angelus-Gebet auf Radio Horeb. Im Anschluss wendet sich der Bischof mit einer kurzen Ansprache an die Hörer und erteilt ihnen den Segen. Nähere Informationen im Internet unter www.horeb.org.

(3 Zeilen/0223/0045; E-Mail voraus)

„Brot oder Bienen?": Gesprächsabend zur Artenvielfalt

Fährbrück (POW) Ein Gesprächsabend zum Thema „Brot oder Bienen? Ernährung sichern. Artenvielfalt erhalten“ findet am Donnerstag, 2. Februar, von 19.30 bis 22 Uhr im Hubertushof in Fährbrück bei Hausen (Landkreis Würzburg) statt. Angesprochen sind Erzeugerinnen und Erzeuger wie auch Verbraucherinnen und Verbraucher. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit Fragen wie: Was ist mit dem Begriff Ernährungssicherung gemeint? Steht sie in Konkurrenz zur Artenvielfalt oder geht beides zusammen? Wie muss die Landwirtschaft der Zukunft auf diesem Gebiet aufgestellt sein? Außerdem geht es unter anderem um Ansätze für Produktionssteigerungen sowie um Handlungsmöglichkeiten für Produzenten wie Verbraucher, heißt es in der Ankündigung. Die Veranstaltung ist eine Kooperation von Katholischer Landvolkbewegung (KLB) Würzburg, Katholischer Landjugendbewegung (KLJB) Würzburg und dem Lernwerk Volkersberg. Informationen gibt es bei der KLB Würzburg, Telefon 0931/38663721, Internet www.klb-wuerzburg.de, E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(11 Zeilen/0223/0057; E-Mail voraus)

Seminar zur Hofübergabe

Volkersberg (POW) Ein Seminar zur Hofübergabe wird von Montag bis Mittwoch, 6. bis 8. Februar, im Lernwerk Volkersberg angeboten. Eingeladen sind Hofübernehmer*innen und -übergeber*innen sowie weichende Erb*innen. Der Kurs behandelt rechtliche, betriebswirtschaftliche, steuerliche und soziale Fragen. Veranstalter ist das Lernwerk Volkersberg in Kooperation mit der Katholischen Landvolkbewegung (KLB), der Ländlichen Familienberatung der Diözese Würzburg und dem Bayerischen Bauernverband. Weitere Informationen und Anmeldung beim Lernwerk Volkersberg, Telefon 09741/913232, Internet www.lernwerk.volkersberg.de.

(7 Zeilen/0223/0050; E-Mail voraus)